



Rundbrief Sommer 2025

Suppenküche unterwegs



Für Demos und andere Aktionen außerhalb der Mallinckrodtstraße wird unsere Suppe auch schonmal in ausrangierten Militär-Thermobehältern kutschert.



*Und für das Vernetzungstreffen der Suppenküchen geht es auch mal weiter weg (dann aber ohne Suppe).
Letztes Jahr waren wir bei Emmaus in Köln.*

Liebe Freund*innen!

Abschaffung von Bürgergeld, massive Ausgaben für Aufrüstung und eine rechtsradikale zweitstärkste Partei – wir haben uns mehr von der vergangenen Wahl erhofft. Umso wichtiger ist es, dass nicht nur wir, sondern alle, die sich für eine gerechtere Welt einsetzen, weitermachen! Darum wollen wir diesen Rundbrief befreundeten Aktivist*innen und Initiativen widmen, die auf verschiedene Art und Weise an dieser Aufgabe arbeiten.

Wir konnten uns Anfang des Jahres jedoch auch über zwei schöne Veränderungen freuen. Zum einen hat die Kerngruppe zwei neue Mitglieder, Rasmus Geyer und Heiko Karels, die jetzt in den organisatorischen Arbeiten involviert sind. Zum anderen konnten wir neue Sitzmöbel für unseren Gastraum anschaffen. Dabei ging es uns nicht nur um den Schein und das „Neue“, sondern vielmehr darum, für unsere Gäste eine einladende und wertschätzende Atmosphäre zu schaffen. Unsere alten Tische finden dabei dank unseren Freund*innen von Grenzenlose Wärme (die ihre Arbeit in diesem Rundbrief vorstellen) weitere Verwendung in der Ukraine.

Anna Lena Erpenbach
Colin Fischer
Rasmus Geyer

Kana-Redaktionsteam

Grenzenlose Wärme – Solidarität kennt keine Grenzen

Sally ist seit einigen Jahren bei unserer befreundeten Initiative Grenzenlose Wärme aktiv. Sie berichtet, was sie motiviert und wie wichtig und vielfältig die Arbeit des Vereins ist.

Als ich während der Corona-Pandemie nach Dortmund kam, war das ein echter Neustart – aber leider ohne Menschen um mich herum. Kontakte knüpfen war schwer, vor allem mit all den Einschränkungen. Irgendwann stieß ich über Instagram auf Grenzenlose Wärme Refugee Relief Work e.V. – und ein paar Tage später stand ich bei einem Sortierabend im dritten Stock des Speicher 100. Ich wurde sofort freundlich aufgenommen und war beeindruckt, wie viel Herzblut dort in ehrenamtliche Arbeit gesteckt wird. Und: Ich war nicht mehr allein.

Grenzenlose Wärme gibt es seit 2016 – gegründet von Studierenden der Fachhochschule Dortmund. Anfangs lag der Fokus auf Hilfstransporten in Geflüchteten-Camps. Mit der Pandemie hat sich das geändert: Heute kümmern wir uns hauptsächlich um Sachspenden – vom Annehmen übers

Sortieren bis hin zum gezielten Weitergeben. Dank eines digitalen Bestellsystems können Organisationen in Europa direkt bei uns bestellen, was sie wirklich brauchen. So schicken wir regelmäßig Hilfsgüter nach Griechenland, Frankreich oder in die Ukraine. Unsere Paletten sind beladen mit Kleidung, Hygieneartikeln oder medizinischem Material. Aber wir versuchen alles zu organisieren, was vor Ort benötigt wird. Auch ein Feuerwehrauto konnten wir bereits nach Syrien schicken oder auch Krankenhausbetten in die Ukraine liefern.

Aber unsere Arbeit geht noch weiter: Wir sind regelmäßig auf Flohmärkten oder bei Spendenaktionen in Dortmund unterwegs. Dort geben wir z. B. Vintage-Kleidung gegen eine Spende ab oder verkaufen in der Vorweihnachtszeit warme Getränke. Die Einnahmen nutzen wir, um weitere Hilfsgüter zu kaufen oder Transporte zu finanzieren.

Gleichzeitig ist unsere Arbeit auch politisch: Wir setzen uns für Menschenrechte, Gerechtigkeit und ein respektvolles Miteinander ein – und wir sprechen offen über Rassismus, Klassismus und andere Formen von Diskriminierung. In Workshops und internen Treffen reflektieren wir immer wieder unser eigenes Handeln, und lernen ständig dazu.



Arbeiten im Lager von Grenzenlose Wärme.

Unser kleines, starkes Team besteht aus 13 Ehrenamtlichen. Was uns verbindet? Der Wunsch, gemeinsam etwas zu bewegen, mit klarem Blick auf Privilegien und Ungleichheiten, aber auch mit viel Hoffnung und Tatendrang. „Think global, act local“ ist für uns nicht nur ein Spruch, sondern gelebte Realität.

Wenn du Lust hast mitzumachen oder uns zu unterstützen – ob mit Zeit, Spenden oder einfach nur durch Teilen unserer Inhalte – freuen wir uns riesig!

(Sally Victory Jüssen)

Mehr Infos zu Grenzenlose Wärme gibt es unter www.grenzenlose-waerme.org oder bei Instagram [@grenzenlosewaerme](https://www.instagram.com/grenzenlosewaerme)



Pakete mit Hilfsgütern werden vorbereitet.

"Wir sind nach wie vor der Meinung, dass gewaltloser Widerstand die einzige vernünftige Lösung ist und dass wir uns so lange Gehör verschaffen müssen, bis wir endgültig zum Schweigen gebracht werden – und uns selbst dann noch, im Gefängnis [...] äußern."

Dorothy Day
Mitbegründerin der Catholic Worker Bewegung

Die einzige Lösung ist Liebe

Am 25. März 2025 berichtete unser Freund Brian aus den USA im Rahmen einer Veranstaltung von Pax Christi von seinem Protest gegen Atomwaffen bei uns in der Suppenküche. Nachfolgend gekürzt einige Gedanken aus seinem Vortrag.

Während der Teilnahme an einem internationalen Friedenscamp am 14. Juli 2019 (organisiert von

nukewatch.org in den USA und von GAAA in Deutschland), wurden Susan Crane vom Catholic Worker in Redwood City, Kalifornien, Susan van der Hijden vom Amsterdamer Jeanette Noelhuis und ich von der deutschen Militärpolizei festgenommen, nachdem wir ein Loch in den Sicherheitszaun geschnitten und den Luftwaffenstützpunkt in Büchel in der Eifel mit einem Transparent betreten hatten, auf dem stand: „Atomwaffen sind illegal – Fliegerhorst Büchel ist ein Tatort“. Für

unser Tun wurden wir drei zu Geldstrafen verurteilt, welche wir alle im letzten und diesem Jahr unterschiedlich lange als Ersatzfreiheitsstrafe in verschiedenen Justizvollzugsanstalten in Deutschland abgeleistet haben.

Mein erster Besuch in Europa fand im Oktober 1983 statt, einer Zeit, die als „langer heißer Herbst“ bezeichnet wird. Millionen von Deutschen sind auf die Straße gegangen, um gegen die Stationierung von Pershing II-Atomraketen durch die USA an der Grenze zu demonstrieren. Rund um den Globus haben Millionen von Aktivist*innen protestiert. Das Pershing-Programm wurde beendet und in den folgenden Jahren wurde die Zahl der Atomwaffen erheblich reduziert.

Die Notwendigkeit einer Massenbewegung, wie sie die Welt damals sah, könnte nicht dringender sein als heute, wo Atomwaffen von den Regierungen der Welt nicht mehr als ein Übel angesehen werden, das es zu beseitigen gilt, sondern als wertvolle Ressourcen, die um jeden Preis erhalten werden müssen. Eine Massenbewegung wird von Menschen aufgebaut, die sich mit anderen zusammentun, um für ihre Sache zu sprechen und zu handeln, so gut sie es unter ihren Umständen können. Von Menschen, die bereit sind, bei ihren Bemühungen ein scheinbares Scheitern zu riskieren.

Machen unsere kleinen Anstrengungen, unsere Proteste und unsere Zeit im Gefängnis angesichts der enormen Gefahr, der die Welt ausgesetzt ist, überhaupt einen Unterschied?

In unseren Bewegungen gibt es meiner Meinung nach eine falsche Dichotomie zwischen Treue und Effektivität. „Ich bin überzeugt, dass, wenn die Welt diese gefährlichen Zeiten überlebt, es zehn Millionen kleiner Dinge sein werden, die dies

„tun“, sagte der Folksänger Pete Seeger. Vielleicht besteht der beste und wirksamste Beitrag, den wir zur Rettung des Planeten leisten können, darin, nur ein oder zwei der zig Millionen kleinen Dinge zu tun, die getan werden müssen.



Chris Danowski & Brian Terrell nach Brians Freilassung aus der JVA Wittlich

In dieser Zeit der Klimakatastrophe, des Hungers und der Pandemie ist die Verschwendung von Ressourcen für den Bau von Atomwaffen ein unsägliches Verbrechen, und die Einbildung, dass sie Sicherheit bieten, ist gefährlich wahnsinnig. „Die einzige Lösung ist Liebe“, sagte Dorothy Day, „und diese Liebe kommt mit der Gemeinschaft“. Es ist klar, dass es für die Menschheit keinen anderen realistischen Weg gibt als den, die Waffen niederzulegen und zu lernen, für unseren Planeten zu sorgen und seine Ressourcen gerecht mit allen zu teilen. Die Alternative ist das Ende des Lebens, wie wir es kennen.

(Brian Terrell, übersetzt von Chris Danowski)



Rita Corbin

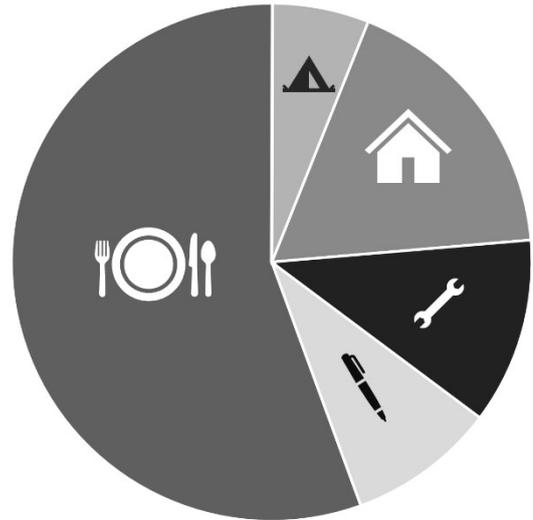
Wir brauchen (Sach-)Spenden!

Wofür brauchen wir eigentlich Spenden?

- Im Jahr 2024 hatten wir 130 - 310 Gäste/Tag.
- Das sind etwa 35.500 Mahlzeiten/Jahr.
- Unsere Kosten für Lebensmittel (ohne Lebensmittelspenden und allg. Verbrauchszutaten wie Gewürze und Öl) waren durchschnittlich 312 €/Kochtag.
- Das sind etwa 1,70 €/Mahlzeit.

Wir verfolgen den Grundsatz, finanziell unabhängig von Kirche, Stadt und Staat zu bleiben. Bis heute werden bei Kana keine öffentlichen Zuschüsse angenommen, stattdessen freuen wir uns über Geldspenden von Einzelnen, kleinen Gruppen, Gemeinden und Vereinen, die unsere Suppenküche finanzieren oder uns mit haltbaren Lebensmitteln unterstützen. Das schenkt uns die Freiheit immer wieder öffentlich und politisch für die Belange unserer Gäste einzutreten. Insbesondere auch Schlafsäcke werden von unseren Gästen stark nachgefragt. Gerne nehmen wir daher gut erhaltene – und für Minustemperaturen geeignete – Schlafsäcke während unserer Öffnungszeiten an.

Mit Lebensmitteln allein ist es nicht getan.
Unsere Ausgaben 2024 im Überblick:



Lebensmittel: 55,6%



Schlafsäcke, Isomatten: 6%



Miete, Betriebsmittel: 17,6%



Instandhaltung, Haushalt, Reinigung, Einrichtung: 11,6%



Büro, Öffentlichkeitsarbeit, Mitarbeitende, Spenden: 9,2%

Wir trauern um Hella Steitz!

Am 14. Januar ist unsere jahrzehntelange Wegbegleiterin Hella nach kurzer Krankheit verstorben. Bis kurz vor ihrem Tod hat sie sich unermüdlich in die Suppenküche eingebracht und sie entscheidend geprägt. Aus dem Dienstag und viele Jahre auch aus dem Samstag nicht wegzudenken, wurde sie stets für ihre Erfahrung, Ruhe und humorvolle Art geschätzt.

Bis 2019 ein fester Teil der Kana-Gemeinschaft war sie nicht nur wesentlich in die häufig „unsichtbare“ Organisationsarbeit involviert, sondern auch immer ganz vorne mit dabei, wenn es darum ging, die Ungerechtigkeit gegenüber unseren Gästen anzuprangern und für eine bessere Welt zu kämpfen.

Wir vermissen dich, Hella!



Termine

Essen am Rathaus

28. Juni 2025, ab 12 Uhr

Unter dem Motto "Hier sitzen alle an einem Tisch" laden wir ab 12:00 Uhr zum Essen am Dortmunder Rathaus (Westseite Arkaden) zu Grillwürstchen und Kartoffelsalat ein.

Gottesdienste für Unbedachte

05. August 2025, 17 Uhr

04. November 2025, 17 Uhr

Grabeskirche Liebfrauen, Amalienstr. 21A

In Erinnerung an die Verstorbenen, die von der Stadt Dortmund bestattet werden, laden die Katholische und die Evangelische Kirche gemeinsam mit der Stadt Dortmund zu ökumenischen Gedenkgottesdiensten ein. In den Gottesdiensten wird der Verstorbenen namentlich gedacht, für jede und jeden wird eine Kerze angezündet.

Vernetzungstreffen der Suppenküchen in NRW

07. September 2025 in Hagen

Nach unserem letztjährigen Besuch in Köln, findet dieses Jahr das Vernetzungstreffen der Suppenküchen und Tagestreffs in NRW bei der Hagener Suppenküche (www.suppenkueche-hagen.de) statt. Infos zur gemeinsamen Anreise folgen!

Erntedank

05. & 06. Oktober 2025

Wir brauchen wieder Hilfe beim Abholen, Einräumen und Verarbeiten der Erntedankgaben. Wer mithelfen möchte, melde sich bitte in der Suppenküche!



Tag der Armut

17. Oktober 2025

Auch dieses Jahr wollen wir wieder auf die Straße gehen, um auf die schwierige und oft menschenunwürdige Situation unserer Gäste aufmerksam zu machen. Weitere Informationen zur genauen Planung folgen über die üblichen Kanäle!

Wann endet Obdachlosigkeit?

19. Oktober 2025, 16 Uhr

Die kurze Antwort: 2030. Deutschland hat sich mit der Lissabon-Erklärung und dem Nationalen Aktionsplan dazu verpflichtet. Im Koalitionsvertrag ist das Thema aber nur eine Fußnote. Was zu tun und was zu hoffen ist, erklärt Bastian Pütter vom Straßensmagazin bodo bei seinem Vortrag bei uns in der Suppenküche.



Kontakt & Öffnungszeiten

Facebook: @kana.suppenkueche
Instagram: @kana_dortmund
Web: www.kana-suppenkueche.de
Email: info@kana-suppenkueche.de
Telefon: 0163 - 1774784

Anna Lena Erpenbach Colin Fischer
Rasmus Geyer Heiko Karels
Katharina Steinberg Heino Thiele

Kana – Dortmunder Suppenküche e.V.

Sparkasse Dortmund

IBAN: DE09 4405 0199 0061 0022 94

Unsere Arbeit ist rein spendenfinanziert. Wir freuen uns über jeden Betrag, mit dem Sie uns unterstützen!

Die Kana-Suppenküche ist montags, dienstags, freitags und samstags von 12 bis 14 Uhr geöffnet. Die Mitarbeitenden sind an diesen Tagen ab 8 Uhr vor Ort.